H. I. N. 24.081

Sr. Hochwohlgeboren

Herrn Doktor

August Silberstein

vielgepriesenen Schriftsteller.

P. T.

1875

Leopoldstadt,

Novaragasse

No: 49.

C. Elmar

Wien.

WIENER STADT- U. LANDESBIBL.
2

WIEN

H. I. N. 24.081

Sehr geehrter Herr!

Ihrer freundlichen und für mich so ehrenden Aufforderung mit grossem Vergnügen dankbar entsprechend, erlaube ich mir, die beiliegende Skizze zu übersenden, mit der Bitte, dass Sie dieselbe nach Ihrem Gutdünken kürzen, oder umwandeln wollen. Ich konnte nur gewisse Daten geben, die sich auf meinen Lebensgang und auf mein Schaffen als Schriftsteller beziehen.

Wenn ich dabei vielleicht zu viel Selbstlob angebracht habe, so bitte ich, mir das zu vergeben und Alles zu streichen, was Ihnen missfällt.

Jedenfalls glauben Sie, verehrter Herr, dass es für mich äusserst wohlthuend war, in der Zeit meiner Zurücksetzung von einem so hochachtungswürdigen Manne und ausgezeichneten Schriftsteller der Vergessenheit entzogen zu werden.

Indem ich Ihnen hiefür vom vollen Herzen danke, habe ich die Ehre, mit aufrichtigster Hochachtung zu sein Ihr

dienstbereit ergebenster

C. Elmar

3/4 875.

…NER STADT- U. LANDESBIBL.
2

WIENER STADT- U. LANDESBIBL.
2

zu H. J. N. 24.081

Elmar Karl. Geboren im Mai 1815 zu Wien, aus von väterlicher und mütterlicher Seite Wiener=Blut, obgleich sein Familienname „Swiedack" auf slawische Abstammung hinweist. Absolvirte das akademische Gymnasium, mußte aber in Folge häuslicher Unglücksfälle die Studien unterbrechen, trat als Zögling in ein Geschäft und später in die k.k. Artillerie, wo er bald in das damals noch bestandene Bombardier=Corps eingereiht wurde. Hier zog er sich ein leibliches Gebrechen zu, dessen Unheilbarkeit ihn zum Verlassen des Militärstandes nöthigte. Er versuchte sich nun als Schauspieler und Schriftsteller. In letzterer Eigenschaft brachte er im Jahre 1841 sein erstes Produkt, die Wette um ein Herz" auf das Josefstädter=Theater. Der Erfolg war ein entschieden günstigen, mit den nachfolgenden Werken, wie „Goldteufel", „Dichter und Bauer" u.s.w. namentlich aber mit dem Volksstück „Unter der Erde," das noch heute auf den meisten deutschen Bühnen Repertoirstück ist, begründete E. seinen schriftstellerischen Ruf immer mehr. Die Zeit seiner vollsten Blüthe war nach der Wiener Revolution, wo er den Kultus der Politik in heiteren und wirksamer Weise auf die Bühne brachte. In jener Zeit zog er mit

WIENER STADT- U. LANDESBIBL.
2

Volksstücken und Possen, wie „Des Teufels
Brautfahrt", „Paperl", „Unterthänig und
und unabhängig", „Liebe zum Volke" etc.
das Publikum massenweise in's Theater
a. d. Wien, welchem er damals angehörte.
Auch das Charakterbild „Ferdinand Raimund" –
E. war in seinen Zauberstücken ein glück-
licher Schüler des berühmten Wiener-
Dichters – das Volksstück „Das Mädchen
von der Spule" und noch viele andere
machten E. zu einem der bekanntesten
und beliebtesten Schriftsteller in seinem
Fache. Leider war die Zeit seiner frucht-
barsten Thätigkeit an materiellem
Lohn für den Schriftsteller ziemlich
unfruchtbar, er konnte gleich vielen
Anderen keinen Spar- und Nothpfennig
für sein Alter erwerben. Aber noch
heute arbeitet E. mit fast jugend-
licher Kraft, was sowohl seine neue-
sten Theaterstücke, wie seine politischen
Gedichte im „Figaro" und den, von ihm
redigirten Calender „Der Wiener Bote"
bezeugen. Das Überwuchern der
modernen, französischen Produktion
in den sogenannten Wiener Volks-
theatern hat auch E. in den Hinter-
grund gedrängt, aber sein Name
~~[illegible]~~ unter den berühmten Volksdichtern
wird immer ein gekannter und geachteter
bleiben.

WIENER STADT-U. LANDESBIBL. 2